



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Politische Kunst und Kunstpolitik

Siemsen, Anna

Berlin, 1927

Vorwort

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51515)

Vorwort

Diese kleine Schrift wird vielen zu abstrakt und vielen zu klassenkämpferisch sein, weil sie die Kunst nicht als sakrosanktes Gebiet anerkennt, auf dem der Machtkampf politischer Gruppen ruht.

Es ist allerdings mein Bemühen, den Irrtum zu bekämpfen, als könne irgendeine Erscheinung des gesellschaftlichen Daseins sich den Gesetzen der Gesellschaft entziehen.

Dieser Irrtum hat bisher es bewirkt, daß die Kunst für viele eine Festtagsangelegenheit, für andere ein Bildungsluxus war, daß wenigen nur bewußt wurde, welch ungeheure Machtquellen im künstlerischen Schaffen schlummern. Das Bewußtsein für diese Tatsache zu wecken und das Machtgefühl des geborenen Schöpfers, das in jedem Menschen schlummert und in uns nur verkümmert und gehemmt ist, war mein Ziel.

Darum habe ich nicht von geleisteter Arbeit erzählt. — Ich weiß, wie gewaltig sie bereits ist. — Sondern versuchte, die Aufgaben zu zeigen, vor denen wir stehen. Es sind Aufgaben der Jugend vor allem. Ihr Drang nach persönlicher Gestaltung, der heute nur im Zusammenhang des großen Gesamtgeschehens sich vollenden kann, findet in der Kunst die Mittel zur Entladung und zur Wirkung, deren wir bedürfen als Kämpfer für den Sozialismus und als Menschen einer neuen Gemeinschaft. Der Jugend sind diese Gedanken darum gewidmet.